Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 107 (2013)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ins Geschehen einmischten, machte sich bei den älteren die Resignation breit. Sie, die schon lange für Frauenrechte kämpften, fühlten sich betrogen und ausgegrenzt.

Aber die ägyptischen Frauen haben gelernt, pragmatisch vorzugehen, denn sie sind sich bewusst, dass die Demokratisierung ein langwieriger Prozess ist, der einen langen Atem braucht.

Als Fremde ist es schwierig, diese Zerreissprobe auszuhalten und die Zusammenhänge wirklich zu verstehen. Ich habe grosse Achtung vor den Frauen, die auch nach Jahrzehnte langem Ringen für ihre Rechte und für die Teilhabe am politischen Geschehen den Mut nicht verloren haben. Ich finde es denn auch bedrückend und bedrohlich, den verschiedenen Formen von religiösem Fanatismus ausgeliefert zu sein. Fanatismus, von welcher Seite er auch kommt, ist zu keinem Zeitpunkt ein Beitrag zum Frieden. ●

• *Ausführliche Portraits dieser Frauen in: 1000 Peace Women Across the Globe, Zürich, Scalo, 2005.*

Bücher

***Mehr Wert schöpfen – Werkheft zur 5. Schweizer Frauensynode 2011*, 44 Seiten, Fr. 22.–, frauenarbeit@zh.ref.ch**

Es war ein strahlender Maientag, der 21. Mai 2011, als sich über 600 Frauen aus der ganzen Schweiz im Kongresshaus Zürich trafen. Zuvor hatten sie sich beim Münzbrunnen versammelt, wo die damalige Vizepräsidentin und heutige Präsidentin der Bundesversammlung, Nationalrätin Maya Graf, die Frauen willkommen hiess, ebenso die Stadtpräsidentin von Zürich, Corinne Mauch. Der Ausgangspunkt war klar: Ist Geld die einzige «Währung»?

Referate wie Workshops setzten Akzente: die feministische Optik auf Arbeit, Geld, Sicherheit und «Schöpfung» ist unerlässlich, sind es doch weder die materiellen Werte allein, die Sicherheit im Leben schaffen, noch vermögen sie die Würde jenen zu geben, die arbeiten. Und Arbeit meint sehr viel mehr als Lohnarbeit.

Das vorliegende Werkheft mit DVD gibt die Referate und Thesen gut zusammengefasst wieder, bietet eine Liste weiterführender Literatur und ist geeignet, die Themen im Selbststudium zu vertiefen, aber auch in Gruppen und Gemeinden zu debattieren. *MS*

***Justitia et Pax Hrsg.: Die katholische Kirche in der Schweiz und ihre Haltung zur Apartheid in Südafrika 1970–1990*, Bern 2011, www.juspax.ch**

Im August 2011 hat Abt Martin Werlen im Namen der Bischofskonferenz die Studie in Johannesburg vorgestellt. Ein Schlüsselsatz: «Wir können die Vergangenheit nicht ändern aber wir können unsere Haltung ändern!»

Genau das belegt die Kurzfassung der Studie, die nun vorliegt. Sie dokumentiert den Lernprozess der katholischen Kirche in der Zeit der Apartheid, den schwierigen, den schmerzlichen Lernprozess, von dem sich aber niemand dispensieren konnte und bis heute kann. So ist die vorliegende Kurfassung ein gültiges Memorandum, wie wir zu Menschenrechtsfragen und -verletzungen zu stehen haben, was zu tun und was zu lassen ist und eben – was wir ändern können und müssen! *MS*